

Die St. Margarethenkirche (poln. Bazylika św. Małgorzaty)

Stiftsbasilika

Das Heiligtum der Verklärung des Herrn

In dem wunderschönen Sandezer Tal, an der Kreuzung von altertümlichen Handelsrouten und auf dem Platz, wo sich Kulturen von unterschiedlichen Völkern verbinden, zwischen wichtigen geschichtlichen Ereignissen, steht seit Jahrhunderten die Margarethenkirche. Zusammengewachsen mit der Geschichte der königlichen Stadt Neu Sandez, ist sie der Mittelpunkt des religiösen Lebens von Neu Sandez und zugleich Schatzkammer ihrer kulturellen Erbschaft.

Es gibt viele Aufweisungen darüber, dass es schon vor der Stadtgründung eine romanische Kirche gab. Nach der Gründung der Stadt 1292 wurde die Margarethenkirche der Haupttempel der sich schnell entwickelnden Stadt. Eine entscheidende Rolle spielte hier das Jahr 1448, als Kardinal Zbigniew Oleśnicki die Margarethenkirche zur Stiftskirche erhob, ein Stiftskapitel und das Archidiakonats Neu Sandez gegründet hat. Das Stiftskapitel beeinflusste durch Jahrhunderte die Entwicklung des religiösen, kulturellen und interkulturellen Lebens Kleinpolens. Aus der Versammlung der Kanoniker stammten viele große Persönlichkeiten der Kirche, Bischöfe, Rektoren und Professoren an der Jagiellonen-Universität sowie königliche Sekretäre und Berater.

Mit dem Sturz der Republik Polens verlor Neu Sandez an der Bedeutung und die Stiftskirche mit ihrem Stiftskapitel verfiel langsam, bis zur Auflösung Ende des 18. Jahrhunderts durch österreichische Behörde. Der Anstieg der Margarethenkirche Bedeutung kam mit der anwachsenden Anbetung des Bildes von der Verklärung des Herren. Das Bild wurde 1785 in der Kirche

aufgestellt. 1894 wurde es im Nebenaltar geehrt und 1971 durch den Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyła, in den Hauptaltar gebracht. Der sich entwickelnde Kult des Wundergemäldes hatte einen Einfluss darauf, dass die St. Margarethenkirche für die Bewohner von Neu Sandez und zahlreiche Pilger ein lebendiges Heiligtum des Verklärten Christen geworden ist.

In Folge dieser Tatsache hat der Papst Johannes Paul II. am 12. Mai 1992 der Neu Sandezer Pfarrkirche den Titel Basilica minor (Kleinere Basilika) verliehen. Am 8. Dezember 1996 hat der Bischof von Tarnów, Józef Życiński, das Stiftskapitel wiederhergestellt.

Menschen, welche die Basilika betreten, erleben den mit Liebe und Frieden ausstrahlenden Blick, der aus dem Wunder des Antlitzes strömt.

Das Gemälde entstand wahrscheinlich in den Jahren 1350 - 1370 in Tschechien in einer klösterlichen Werkstatt eines Künstlers mit italienischen Einflüssen. Es gehört zu dem Kreis der Vera Icon, also Darstellungen, die das wahre Gesicht Christi zeigen wollen. Es ist mit der altertümlichen Tradition verbunden, nach derer Sein Heiliges Antlitz auf den Wunsch des Königs von Edessa Abgar V., noch zur Zeit des Christentums gemalt wurde. Das Bild, das den Darstellungen des Turiner Grabtuchs und dem Schleier von Manoppello so ähnelt, verbreitete sich durch die Jahrhunderte über ganz Europa, bis es wahrscheinlich im 15. Jahrhundert Neu Sandez erreichte. Hier schrieb es sich in die geistliche Landschaft der Stadt und der Region ein.

Die allmähliche Entwicklung des Kultes des wunderbaren Antlitzes Christus, durch Zeugnisse aus dem Ende des 16. Jahrhunderts aufgezeigt, wurde durch den Ablass verstärkt, der seit der Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Tag lang andauerte. In den Jahren 1939- 1969 fand der Ablass an drei Tagen statt, bis er dann Ende 1970 letztendlich in einer siebentägigen Veranstaltung gefeiert wird, welche mit dem Sonntag vor dem 6. August

(Hauptfeier) beginnt und eine Woche andauert. Zum Kult gehört die Novene zur Ehre der Verklärung des Herren, wo sich in der Basilika jeden Donnerstag um 18 Uhr Gläubiger und Pilger versammeln.

Kopien des wunderbaren Bildes befinden sich in den Kirchen und Kapellen in Südamerika, Kasachstan, in der Ukraine und in vielen Ortschaften in Polen. Eine von denen würdigte die Heiligsprechung der heiligen Kinga, die Papst Johannes Paul II. am 16. Juni 1999 vollbrachte. Eine weitere Kopie begleitet Jugendliche während der Treffen auf den Lednica Festival.

Ewige anbetung

Ein wichtiger Platz in St. Margareta Kirche ist DIE KAPELLE DER EWIGEN ANBETUNG vom Allerheiligsten Sakrament, die sich im Seitenschiff rechts vom Haupteingang befindet. Hier können Gläubiger von den frühen Morgenstunden bis zum späten Abend die Gabe der Anbetung der Heiligen Hostie annehmen. Hier betet man auch jeden Tag um 15 Uhr den Barmherzigkeitsrosenkranz .

St. Margaret Kapelle

Seit 2009 wurde eine neue Kapelle zur Verfügung gestellt, die der Schutzheiligen von der Pfarrei und der Stadt Neu Sandez gewidmet ist. DIE ST. MARGARETEN KAPELLE befindet sich rechts vom Presbyterium. Im gotischen Innenraum wurde das auf dem achtzehnhundertjährigen Brett gemalte Bild von der Heiligen Margareta auf einen Steinaltar gestellt. Auf seinen Nebenseiten befinden sich historische Reliquiare mit dutzenden Reliquien von wichtigsten Heiligen der Kirche. Bemerkenswert ist das renovierte gotische Portal mit der hölzernen Tür aus dem 17. Jh. Sowie die Treppe, welche zur ehemaligen St. Andreas Kapelle führt. In die Tür wird Glasmalerei gestellt, die

die in der Kontemplation versunkenen Engel darstellt. Sie ermuntern Gläubigen zum Gebet.

Gottesdienste und Andachten

Eucharistiefeier

Werktag

6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 18.00

Sonn-, Feiertag

6.00, 7.00, 8.00, 9.30, 11.00, 12.00, 14.00, 17.00, 19.00 (21 – Juni und August)

Halbfeiertag

6.00, 7.00, 8.00, 9.30, 11.00, 15.30, 17.00, 18.00, 19.00 (21.00 - Juni und August)

Andachten

Novene zur Verklärung des Herrn

Donnerstags 18.00

Fastenzeit

Kreuzweg- Freitag 15.30 für Kinder, 17.00 für Erwachsene, 19.15 für Jugendliche

Passionsandacht - Sonntag 16.00, 18.00

Maiandacht:

Werktag - 17.30

Sonn- und Feiertag – 18.00

Juniandacht:

Werktag -17.45

Sonntag – nach der heiligen Messe um 17.00

Rosenkranz

Werktag - 17.15

Sonn- und Feiertag – 18.00

Adresse

Römisch - Katholische Pfarrgemeinde - Kirchengemeinde

Plac Kolegiacki 1

33-300 Nowy Sącz

POLEN

Tel: +48 18 443 61 98

+48 785 629 619

e-mail: nowy_sacz3@diecezja.tarnow.pl

online: www.bazylika.org.pl

Bankkonto: Bank Łącki 38 8805 0009 0000 5728 2008 0001